

27. Diakonie-Dialoge

22.06.2023

Evangelische Stiftung Alsterdorf

Julia-Christin Gaum

Gesundheits- und Krankenpflegerin

M. Sc. Gerontologie

QplusAlter: Selbstbestimmt und gut unterstützt im Quartier



QplusAlter: Das Modellprojekt im Überblick

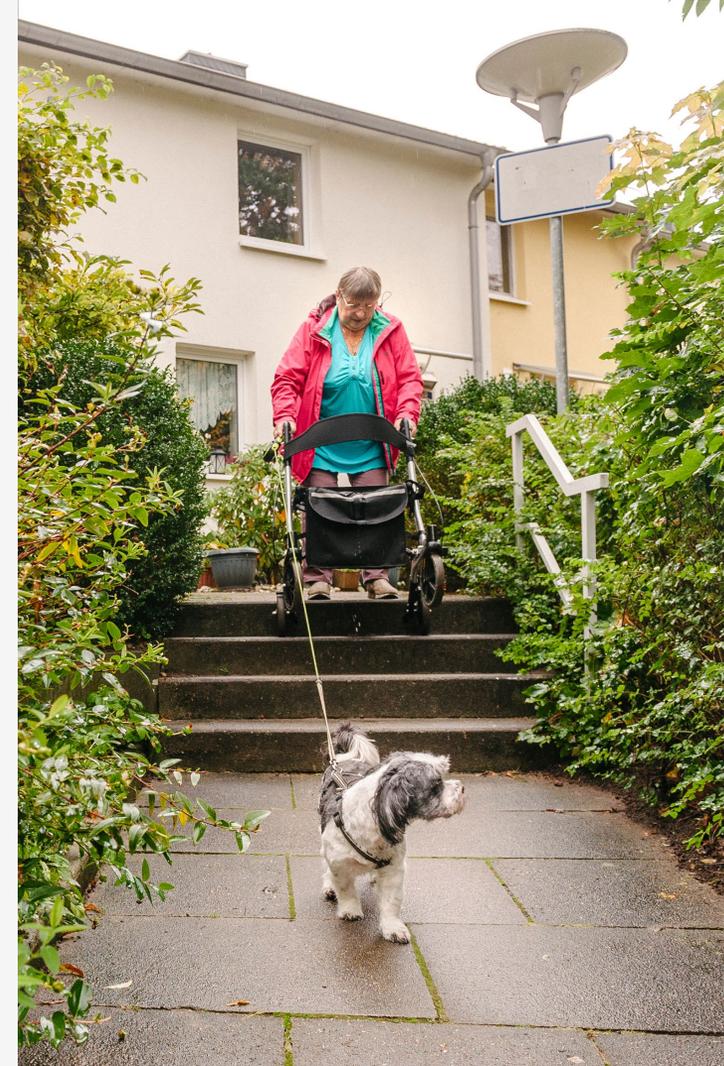
1) Warum, was, wie?

- Ziele
- Arbeitsweise
- Qplus-Systematik

2) Ergebnisse: Zahlen – Daten – Fakten

3) Wirkungen

- Lebensqualität
- Unterstützungssetting
- Lots*innenfunktion



Überblick

- **Erfahrungen aus der Eingliederungshilfe** für den Bereich Alter und Pflege nutzbar machen
- **Seit 2019** Modellprojekt im Bezirk Hamburg Nord (13 Quartiere)
- **hauptamtliche Lotsinnen** informieren, beraten und begleiten ältere Menschen (ab 65) und (pflegende) Angehörige/Zugehörige zu Themen wie Alltag, Gesundheit, Pflege und Soziales
- **Aktuell zweite Laufzeit (2022 – 2024)**, gefördert durch:



Karin und Walter
Blüchert
Gedächtnisstiftung



Warum?

Die gesellschaftlichen Herausforderungen

- die Zahl älterer Menschen mit Unterstützungsbedarf und pflegender Angehöriger wächst
 - das Interesse steigt: selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter
 - Begrenzte Ressourcen: finanziell (Pflegeversicherung) und personell (Fachkräftemangel in der Pflege)
 - Pflege im Privaten (i.d.R. Frauen) stößt an Grenzen
- **Wie organisieren wir das Soziale in Zukunft?**

Das Ziel: Das Soziale organisieren



QplusAlter

- berät und begleitet Menschen dabei, möglichst lange und selbstbestimmt mit der passenden Unterstützung (in ihrem Quartier) zu leben
- verbindet das Entwicklungspotenzial älterer Menschen mit den Ressourcen des Quartiers und seiner Institutionen
- unterstützt dabei, Entwicklungsaufgaben des höheren Lebensalters zu beantworten

Ev. Krankenhaus Alsterdorf Fachbereich Geriatrie und Tagesklinik

- QplusAlter regelhafter Teil des Entlassmanagements
- Systematische Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst
- Krankenhausentlassung wichtiger Zeitpunkt für Kontaktaufnahme, weil Umbruchsituation



Wie?



Fachkonzept Sozialraumorientierung

5 Prinzipien | Prof. Dr. Wolfgang Hinte

1. Vom **Willen** bzw. Interessen der Menschen ausgehen
2. **Selbsttätigkeit** unterstützen statt Betreuung
3. **Personale und sozialräumliche Ressourcen** nutzen
4. Aktivitäten: **zielgruppen- und bereichsübergreifend**
5. Zusammenarbeit / **Vernetzung der Dienste**

Die QplusAlter-Systematik



5. Was möchte ich für andere tun?



Was ist mir wichtig?



1. Was kann ich selbst tun, eventuell mit Hilfsmitteln?



4. Welche Hilfen von Profis brauche ich?



3. Welche Unterstützung bietet das Quartier?



2. Wie können mich Familie, FreundInnen oder NachbarInnen unterstützen?

QplusAlter-Lotsinnen



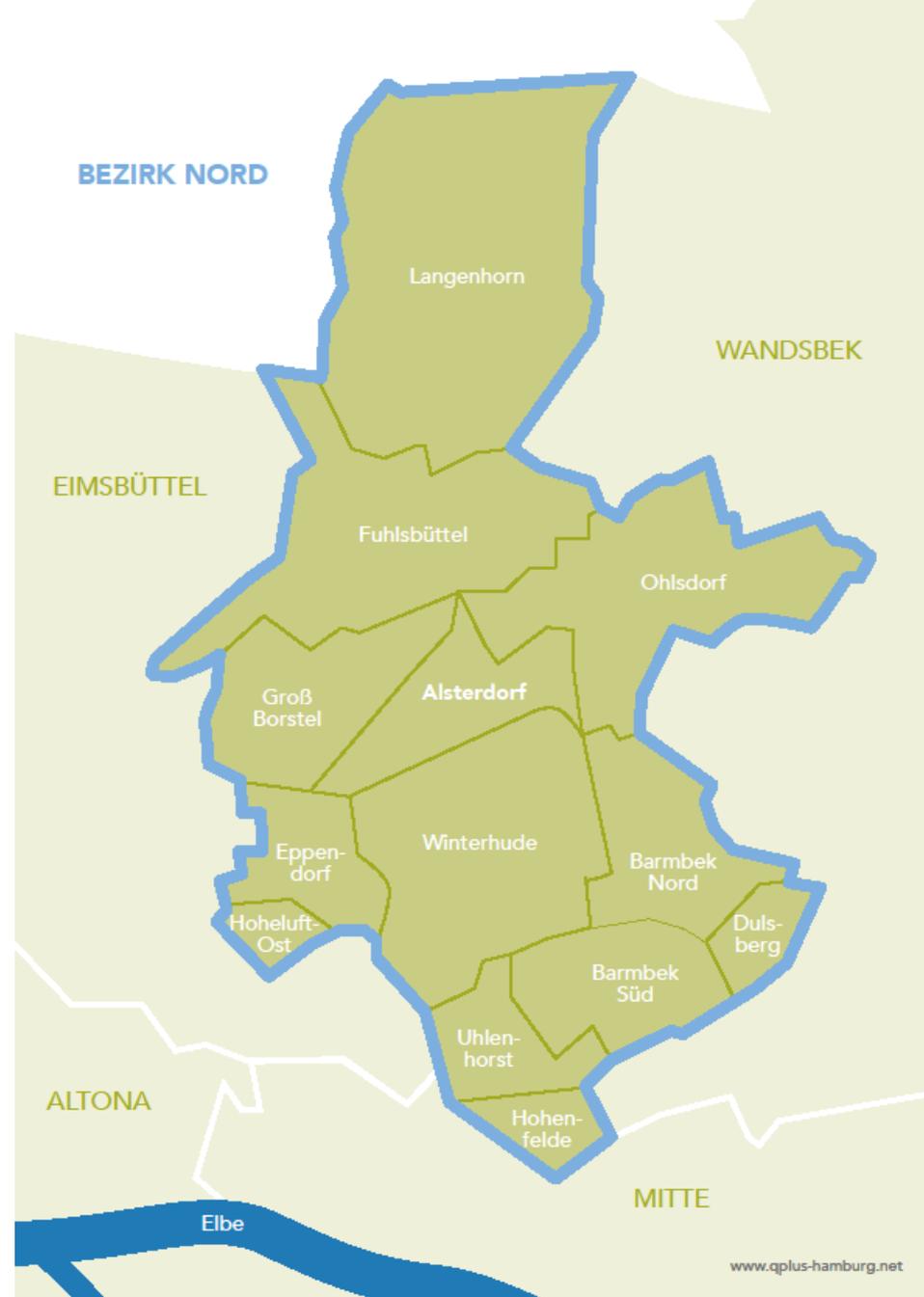
Modellregion

Bezirk Hamburg-Nord

13 Quartiere

4 Jahre

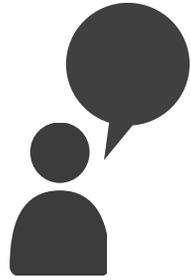
980 Anfragen





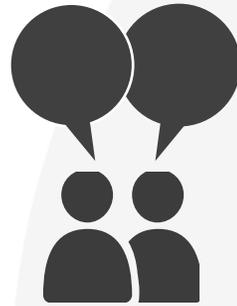
Evaluation: Anfragen, Beratungen und Begleitungen

April 2019 – Dezember 2021



520

Anfragen



370

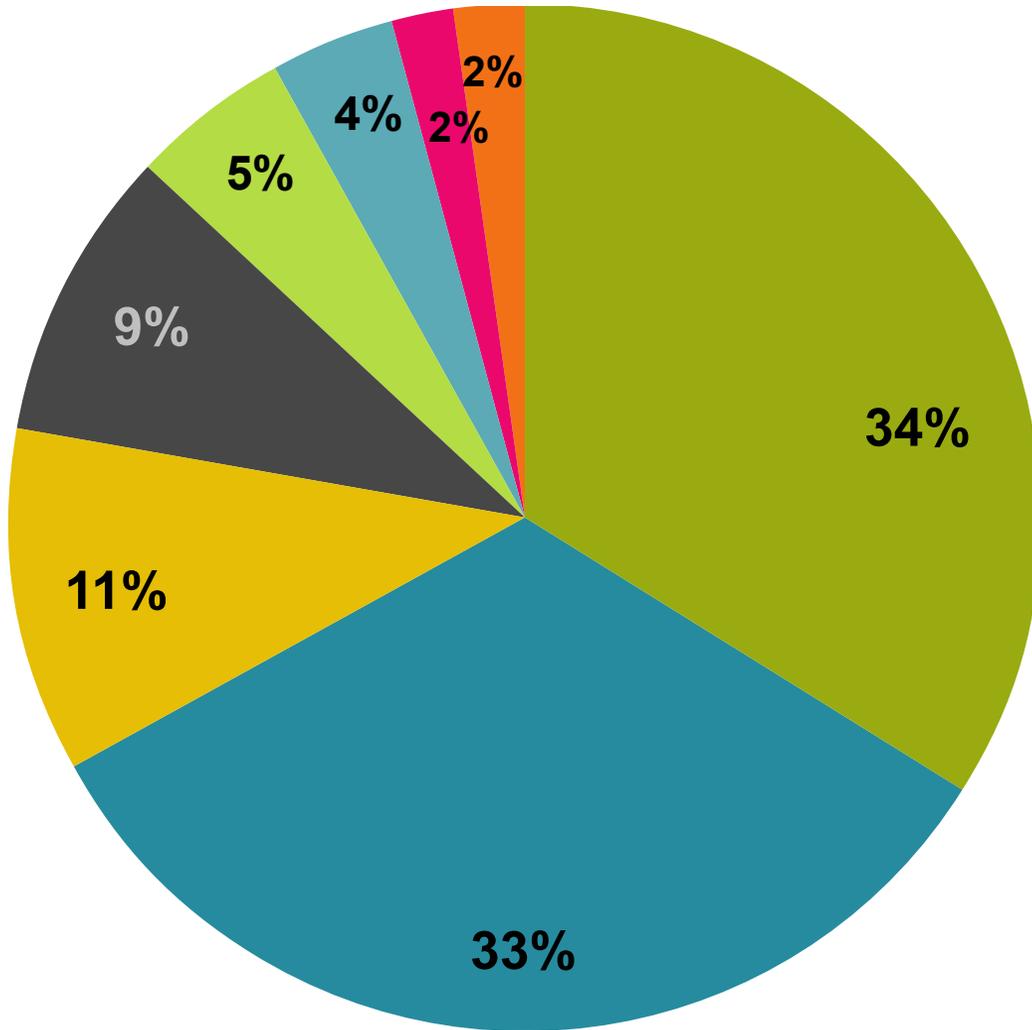
Beratungen



130

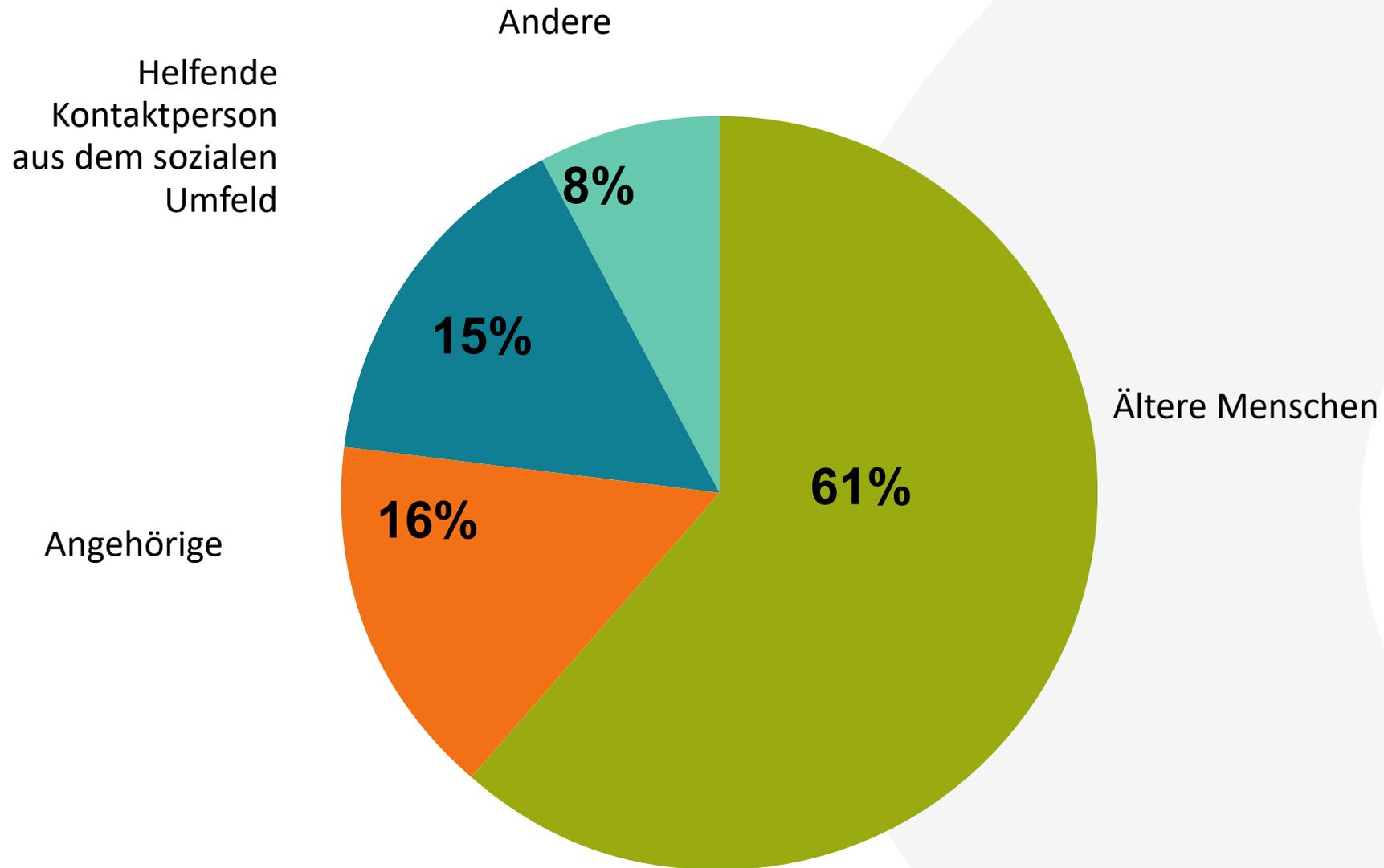
Begleitungen

Wie kommen die Menschen zu QplusAlter?

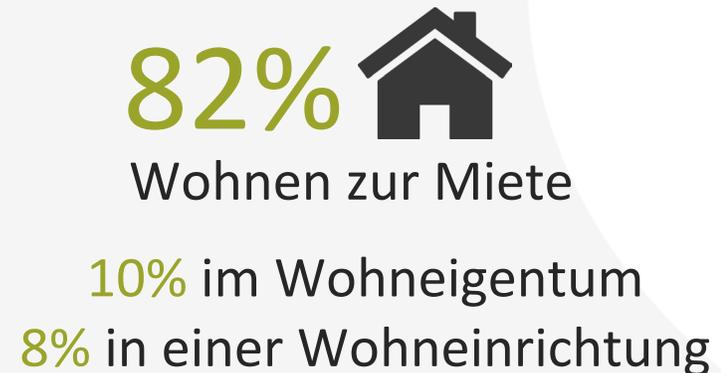
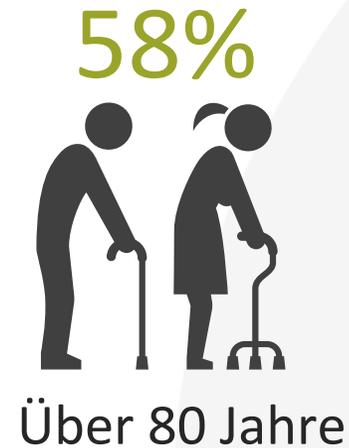
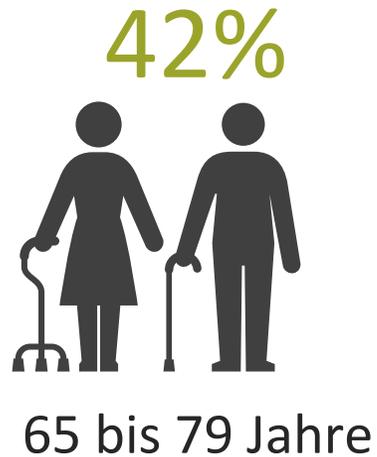


- Ev. Krankenhaus Alsterdorf
- selbstinitiiert
- Freunde, Bekannte, Nachbar*innen
- Vereine, Initiativen, Wohnungsbau-unternehmen
- Pflegedienste, Haushaltshilfsdienste
- Mitarbeitende Kirche / Gemeinde
- (bürgernahe) Polizei
- andere

Wer nimmt Kontakt zu QplusAlter auf?



Wer nutzt die QplusAlter Begleitung?



Evaluation: Wirkung ISAB / Universität Duisburg-Essen

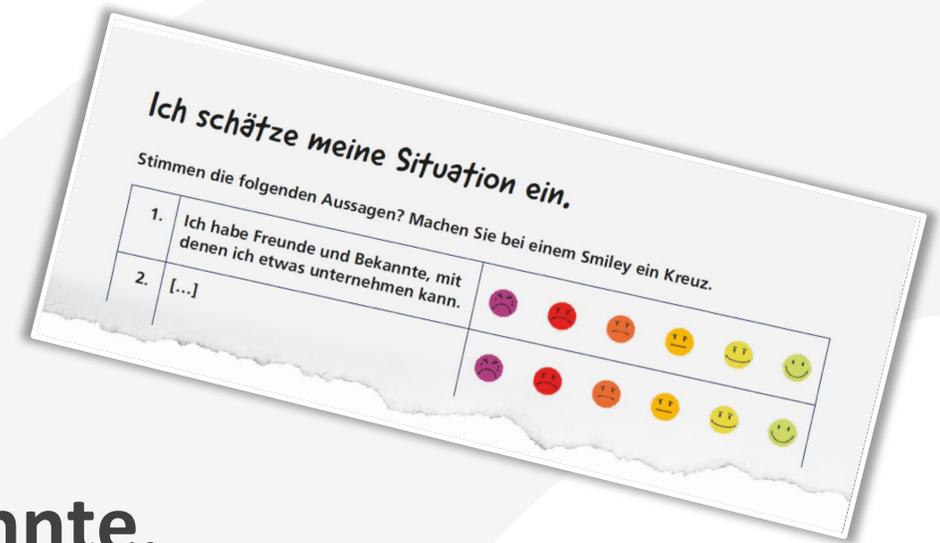
- I. Wie verändert sich die **Lebensqualität**?
- II. Wie verändert sich das **Unterstützungssetting**?
- III. Merkmale der **Lotsinnen-Funktion**



I. Evaluation: Lebensqualität

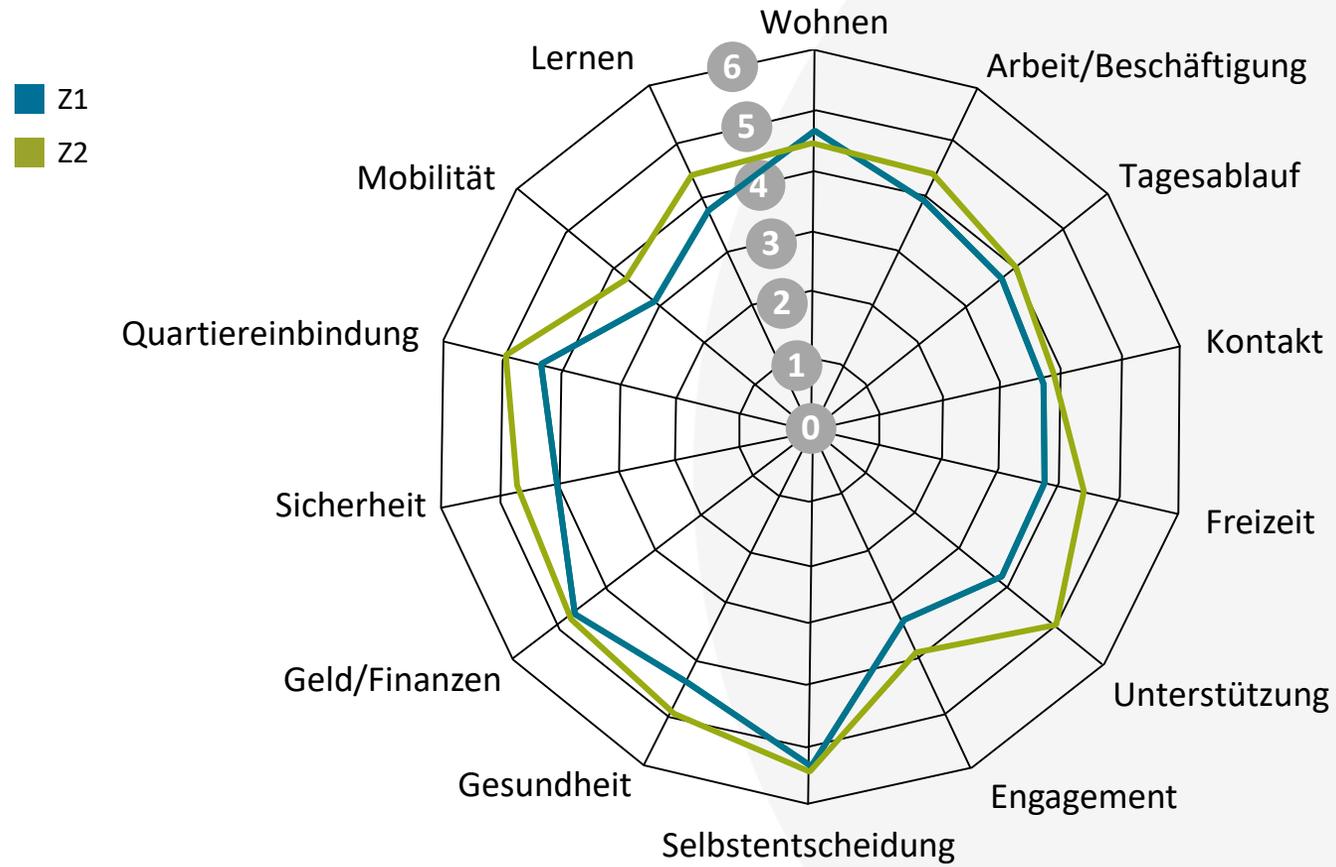
Teilhabemöglichkeiten

1. Ich habe **Familie, Freunde** oder **Bekannte**, mit denen ich etwas unternehmen kann.
2. Ich kenne meinen **Stadtteil** gut.
3. Bei wichtigen Dingen, die mich betreffen, kann ich **selbst entscheiden**.
4.



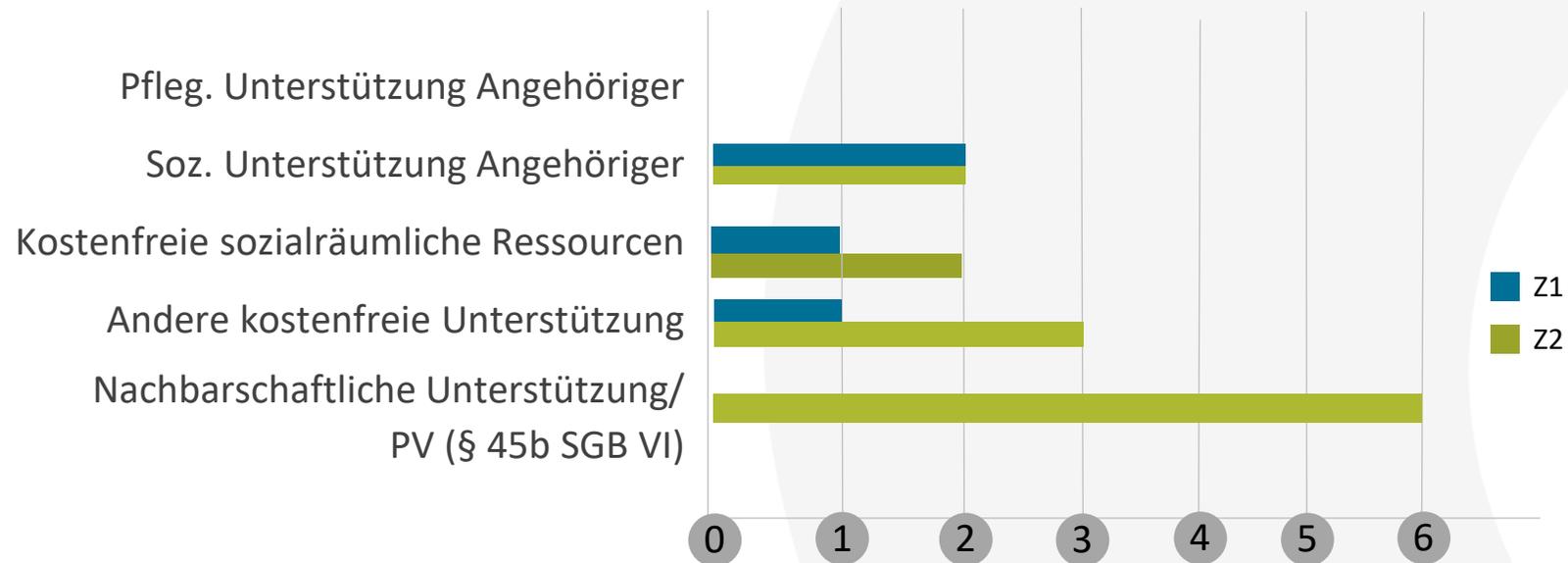
I. Evaluation Lebensqualität

Teilhabemöglichkeiten | Ältere Menschen



II. Evaluation Unterstützungssetting

Praxisbeispiel



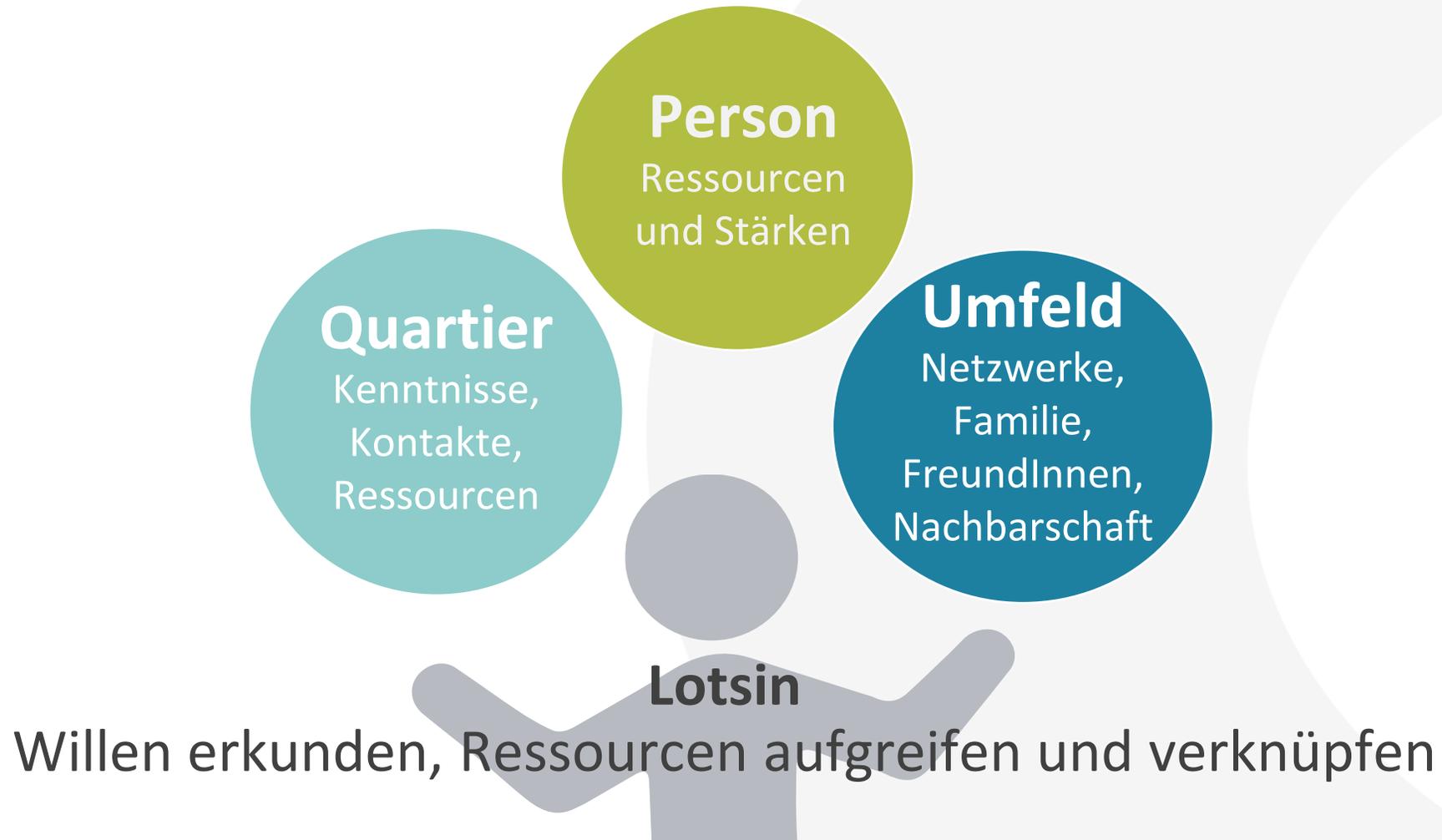
QplusAlter-Systematik wirkt

1. Ältere Menschen klären ihre Lebenssituation und Interessen. Sie **entscheiden und machen mehr selbst.**
2. Verknüpfung von Ressourcen aus dem persönlichen Umfeld und Quartier mit Profi-Dienstleistungen → es entstehen **individuelle Unterstützungssettings**
3. Rückmeldung der älteren Menschen: Die teilhabebezogene **Lebensqualität steigt**

→ **Entastung Menschen & soziales System**

III. Evaluation: Funktion Lotsin

Auf drei Ebenen zugleich tätig



III. Evaluation: Funktion Lotsin

„Spannungsfelder können“, z.B.



Willen zum
Ausgangspunkt
nehmen



Erkunden des
Willens als Prozess

Anliegen des
Menschen folgen



Impulse geben,
Denkweisen, Settings
in Frage stellen

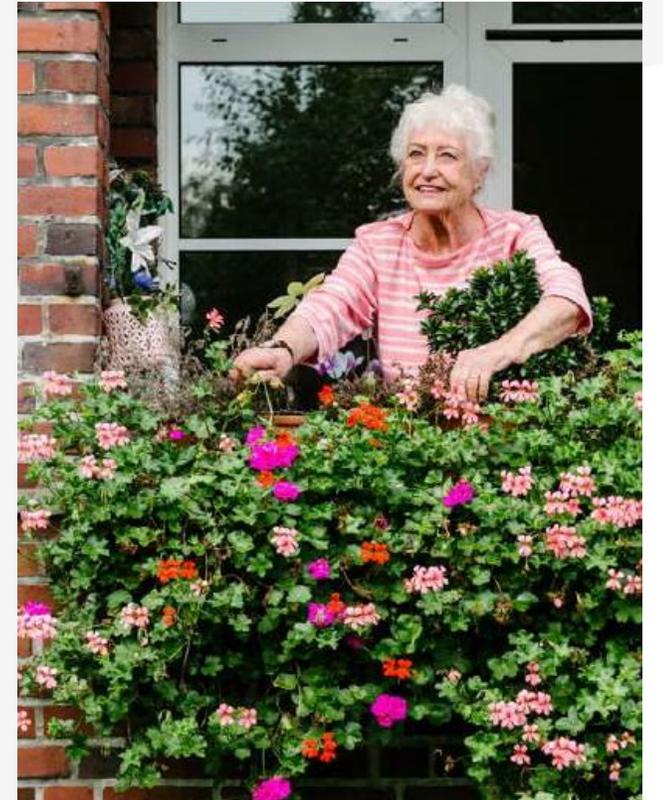
Orientierung am
gelingenden Alltag
des Menschen



Kenntnisnahme von
Aufträgen beteiligter
Akteure

Ausblick: Wie geht es weiter?

- Stärkere Verortung in den Quartieren, bspw. durch Sprechstunden und Büros bei Institutionen vor Ort
- Wissenschaftliche Begleitforschung
- **Verortung der Arbeitsweise in regelhafte Strukturen?**



QplusAlter im Pflegestützpunkt



- Seit März 2023 Kooperationsprojekt mit dem Bezirksamt Altona, der Sozialbehörde und der Techniker Krankenkasse
- Erprobung des QplusAlter-Ansatzes im Regelangebot „Pflegestützpunkt“
 - Individuelle Zugangsbarrieren ins Hilfesystem überwinden
 - Präventiver Charakter: Zugang nicht erst im Akutfall
 - Stabile und passgenaue Unterstützungssettings
- Techniker Krankenkasse finanziert eine der beiden Stellen für drei Jahre

Was meinen Sie?



KONTAKT
EVANGELISCHE STIFTUNG ALSTERDORF

JULIA-CHRISTIN GAUM
PROJEKTLÉITUNG QPLUSALTER
JULIA-CHRISTIN.GAUM@QPLUSALTER.NET
TEL: 0152 22708701

WWW.Q-ACHT.NET/QPLUS/QPLUSALTER/